

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **75 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Produktivitätssteigerung der besonderen Art:

Das Spital Davos wäscht wieder «in-house»



Das Spital Davos ist vom Kanton Graubünden als ein sogenanntes «Spital der erweiterten Grundversorgung» eingeteilt und versorgt ein Einzugsgebiet weit über das Landwassertal hinaus mit hervorragenden medizinischen Leistungen.

Ein gewichtiger Brocken in den Kosten eines solchen Betriebs bildet jeweils der Posten «Wäschepflege». Das Spital hat in diesem Sektor eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Bis in die 90-er Jahre verfügte es über eine Schulthess-Grosswäscherei, welche den gesamten Wäscheanfall bewältigte. Als nötige Erneuerungen anstanden, entschieden sich die damaligen Instanzen zur Auswärtsvergabe der Wäschereiarbeiten. Die Spitalwäscherei wurde stillgelegt, die Lokaltäten jahrelang nicht benutzt, das Personal reduziert oder anderweitig eingesetzt.

Im Zuge der laufenden Gesamterneuerung und des Ausbaus des Spitals wurde die Wäschepflege und deren Kosten wieder ein Thema. Dazu kam, dass der Leiter Ökonomie und Hotellerie des Spitals, A. Kunz, sich wiederholt mit Qualitätsproblemen, Wäscheverlust, mangelnder Kontrolle und Unabhängigkeit sowie mit ungenügenden Waschresultaten auseinandersetzen musste.

Diese Situation führte zu einem Investitionsprojekt, bei dem die Vorgabe war, dass keine Personalaufstockung erfolgen durfte, sondern bei einer «in-house»-Wäscherei durch Neuorganisation des Einsatzes mit dem bestehenden Personal auszukommen

sei. Bei seinen Überlegungen ging A. Kunz davon aus, was sinnvollerweise «in-house» gewaschen werden könne und welche maschinellen und personellen Kapazitäten dazu nötig wären. Die Kostenberechnungen führten dabei beim «in-house»-Anteil zu einem eindeutig günstigeren Resultat und einem in der Folge bewilligten Investitionsantrag. Als Ziel setzte sich A. Kunz, ein Drittel des Wäschepflege-Volumens in der eigenen Wäscherei zu bewältigen.

Heute arbeitet die wieder «aufgestandene» Wäscherei mit hochwertigen Schulthess Waschextraktoren und Trocknern. Maria Barbosa und ihre Betriebskolleginnen bewältigen «in-house» auf Jahresbasis 40 Tonnen Wäsche. Dabei geht es in erster Linie um Berufswäsche der Ärzte, des Pflegepersonals, des Rettungsdienstes, der Ökonomie und der Hotellerie. Daneben werden aber auch alle



Mikrofaser-Reinigungslappen und MOP's gewaschen. Dazu verbleiben noch hin und wieder Kapazitäten, um auch noch Frotteewäsche, Küchentücher und Tischtücher aus der Kantine zu waschen. Und nach dem Profit Center-Prinzip offeriert die Wäscherei gegen Verrechnung auch das Waschen und Bügeln der Privatwäsche von Pflegeheimgästen sowie einen Hemdenservice für das Personal.

Und wie bewertet nun A. Kunz die bisherigen Ergebnisse der «Übung» im Vergleich mit den Zielen? «Absolut positiv. Wir waschen heute 33–35% in-house, was mit unserem heutigen Personalbestand ziemlich genau



unserem Ziel entspricht. Bei der Pflege dieser Wäsche haben sich die Qualität und die Frische deutlich verbessert. Auch die Verlustquote ist gesunken. Das alles ist jedoch nur möglich, wenn auch der Maschinenpark und die Qualität der Produkte stimmt. Und das ist mit unserer Schulthess-Wäscherei und deren Gesamtservice eindeutig der Fall». Das In-House-Waschen trage ganz entscheidend zur Werterhaltung bei der Wäsche bei. Die Garniturenzahlen und damit die Wäsche-Einkaufskosten konnten dadurch eindeutig reduziert werden. Und mit dem «In-House-Waschen» – dieser Aspekt liegt dem Spital Davos sehr am Herzen – konnten auch beim Betriebspersonal Arbeitsplätze erhalten und ihre Auslastung verbessert werden.

Entscheidend ins Gewicht fallen schliesslich die Kosten. Und A. Kunz steht mit Überzeugung dazu, dass mit dem Entscheid im ersten Jahr nachweislich ca. Fr. 100 000.– gespart werden konnten. Eine stolze Zahl!

Für A. Kunz ist das Fazit eindeutig: «Der Betrieb ist zufrieden – die Mitarbeiter sind zufrieden – die Qualität stimmt!» Weitere Maschinen, eventuell unter Einschluss der Schulthess – Nassreinigung, sind budgetiert, um den Teil des «In-house»-Waschens bis zu 50% zu steigern.

Weitere Infos:

Schulthess Maschinen AG
8633 Wolfhausen
Tel. 0844 880 880
E-Mail: info@schulthess.ch